

Tausendfüßer und magische Naturwesen

Urbilder des Lebens in der Galerie drei

Ein buntes, vielfarbiges Gewimmel von Lebewesen aller Art und Phantasiegeschöpfen herrscht derzeit in der „Galerie drei“ in der Neustadt. In den Räumen der Künstlerinnen-gemeinschaft Dresdner Sezession 89 auf der Prießnitzstraße 43 kriechen auf mosaikähnlich mit Farbteilchen übersäten Leinwänden Tausendfüßer mit sensiblen Fühlern, steuern putzmuntere und halbtote Tierpaare auf einer Arche durch dunkle Gewässer. Ein paar Meter weiter schweben auf einem Bild Vögel, Echsen, Schlangen, Fische, Schildkröten und Pferde im Kleid einer träumenden Frau im Garten.

Bilderteppiche voller Zauber

Ihre Augen gleichen Natursymbolen wie Lebensspiralen, Blättern und Energieblitzen.

In strukturreichen, gepunkteten und feinstrichigen Bilderteppichen voller Zauber, Poesie und Magie fängt die erstmals in Dresden ausstellende, in Frankfurt/Oder lebende freischaffende Malerin Evelin Grunemann den ganzen Reichtum des Universums ein. Sie malt auch gern mit Kindern und Jugendlichen. „Kunstmachen mit Kindern ist spannend, weil sie so unverstellt sind und ganz unverblümt ihre Meinung sagen“, begründet die Künstlerin und Mutter zweier malfreudiger Kinder. Urwüchsig, weiblich selbstbewußt und den Rätseln des Lebens wie dem inneren Zusammenhalt in der Natur auf der Spur ist Evelin Grunemann in ihren Arbeiten in warmen, kräftigen Farben. Dabei schöpft die gebürtige Zittauerin, Jahrgang 1952 und studierte Kunsterzieherin, aus uralten Mythen, eigenen Träumen und der Kultur von Naturvölkern. In archaisch-universeller Zeichensprache wird die äußere Schale der Dinge abgestreift, blickt die Malerin von innen auf die Welt. In farbigen Zellgebilden, Membranen und Kokons sind eingesponnene Paare, Embryos, Mischwesen halb Tier halb Mensch versammelt und künden von der Sehnsucht nach Nähe und Einssein mit der Natur. Maskenhafte Gesichter von Männern und Frauen suchen in einem Meer aus Worten die richtigen. (lv)